

Alternative Energien

Einen sehr aufschlussreichen Vortrag zum Thema „Alternative Energien – Was in unserer Gemeinde sinnvoll und möglich ist“ hielt Herr Müller-Saulewicz von der Firma BGU auf Einladung der BfE. In Eching ist eine Versorgung über Grundwasserwärme ideal, weil die geologischen Voraussetzungen optimal sind: Unter Eching befindet sich eine ca. 20 m mächtige Kiesschicht, die Wassertiefe beträgt 16 m bei einer Temperatur zwischen 9° und 12°C. Das noch von Grund auf zu planende Baugebiet „Eching West“ sollte deshalb mit dem Augenmerk auf die leicht zugängliche und sichere Energiequelle Grundwasser untersucht und konzeptionell entwickelt werden. Als zentrale Versorgungseinheit und in Kombination mit Photovoltaik kann die Grundwasserwärmennutzung zu einem in sich autarken Energiekreislauf entwickelt werden. Möglich ist eine problemlose und zukunftsweisende Versorgung von Reihenhausgruppen oder einem ganzen Neubaugebiet durch eine Grundwasserwärmepumpen-Anlage. Eine Optimierung ist die zusätzliche Installation einer Photovoltaikanlage mit einer Großbatterie, die den Strom speichert. Die Wärmepumpe läuft primär über diese Batterie. Erst dann wird Strom vom Netz genommen. Wir rufen die Politik auf, das Potential vor Ort zu erkennen und den Menschen zur Verfügung zu stellen! Soll der Politikverdrossenheit entgegengewirkt werden und ist man ernsthaft an dem Aufbau von Vertrauen aus der Bürgerschaft interessiert, müssen Worten auch Taten folgen.

Hollerner See

Die Zeit für anstehende Planungen zur Gestaltung des Sees läuft, denn die endgültigen Rekultivierungsarbeiten sollen ab 2015 beginnen. Der auch unserer Meinung nach mit Recht in die Kritik geratene erste Badeabschnitt soll nach Westen in ähnlicher Form fortgeführt werden. Wann und in welchem Umfang soll die von BM Riemensberger ständig propagierte Bürgerbeteiligung stattfinden? Nur dort, wo ursprünglich die Therme geplant war? Wird man uns in Kürze ein anderes lukratives Freizeitindustrieprojekt präsentieren, welches sich auf die abgegebenen 113 Bürgervorschläge beruft? „Flächen, im weiteren Umgriff des Sees, als Nutzwald oder als Campingplätze zu Geld zu machen“ sind Überlegungen, welche wohl kaum ein naturnahes Erholungsgebiet zum Wohle der Bürger vor Ort zum Ziel haben. Wenn über die Notwendigkeit der Erweiterung der bestehenden 600 Parkplätze diskutiert wird, besteht die Gefahr, wieder den zweiten Schritt vor dem ersten zu tun. Es wird über Einzelmaßnahmen diskutiert, bevor ein schlüssiges Gesamtkonzept vorliegt. Diese Vorgehensweise zieht sich wie ein roter Faden durch alle ortsplanerischen Aktivitäten der Gemeinde Eching in den letzten Jahren. Wenn BM Riemensberger von einer „sparsamen, kostengünstigen und effizienten Herstellung der Anlagen“ spricht, klingt das mehr als fraglich in Anbetracht der bereits in den Sand gesetzten beachtlichen Summen – und das alles mit unseren Steuergeldern und hinter dem Rücken der Bürgerschaft. Die Zeit der einsamen Entscheidungen hinter verschlossenen Türen muss endgültig vorbei sein.

Dr. Irena Hirschmann, Sylvia Jung